Konzept der 5. Biennale der Schweizer Kunst = Concept de la 5e Biennale de l'art suisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konzept der 5. Biennale der Schweizer Kunst

① Ort

Olten
- Kunstmuseum Olten
- Stadthaus Olten
- Provisorische Kunsthalle Hammer
- Altstadt.

② Zeit

1. September - 29. September 1985.
Vernissage: Samstag, 31. August 1985.

③ Organisation

Kunstmuseum Olten und GSMBA (Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten).

④ Träger

- Einwohnergemeinde Olten
- Kanton Solothurn
- Schweizerische Eidgenossenschaft
- GSMBA
- Kunstverein Olten.

⑤ Ausstellungskommission

- Peter Killer (Vorsitz), Kunstmuseum Olten
- Peter Hächler (Vorsitz), GSMBA
- Philipp Schumacher, Einwohnergemeinde Olten
- Jörg Mollet, Kanton Solothurn
- Bodo Stauffer, Kanton Solothurn
- Esther Brunner-Buchser, GSMBA
- André Siron, GSMBA
- Edy Quaglia, GSMBA
- Roland Wälchli, Kunstverein Olten
- Cäsar Eberlin, Ersatz Kanton Solothurn
- Willy Fust, Ersatz Einwohnergemeinde und Kunstverein Olten.

⑥ Zweck

Die Biennale-Ausstellungen setzen die Ideen der «Nationalen Kunstausstellungen» fort. Es ist heute aber aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich, grosse Übersichtsausstellungen im Sinn der «Nationalen Kunstausstellungen» zu veranstalten.
Die 5. Biennale der Schweizer Kunst will nicht einfach einen Querschnitt durch die Schweizer Kunst geben, sie setzt sich auch nicht das Ziel, möglichst viele illustre Namen zusammenzubringen. *Sie will Einblick geben in Wachstumszonen der Kunst, in denen sich besonders intensive und besonders überraschende Entwicklungen abspielen.* Solche Entwicklungsschübe will sie bei alten und jungen Künstlern aller Richtungen registrieren. Dieses Konzept, das das Qualitätsmoment selbstverständlich so wichtig nimmt wie das Innovationsmoment, verspricht eine Ausstellung mit überraschenden, anregenden Werken. In dieser Biennale haben auch Künstler einen Platz, die noch keinen «Namen» haben.
Was die vielfältigen Werke der 5. Biennale der Schweizer Kunst zusammenfasst, ist ihr neuschöpferischer Charakter und das Merkmal, dass sie Spur einer ernsthaften Entwicklung sind, die unruhiger verläuft als die übliche Schaffenskontinuität. Die 5. Biennale der Schweizer Kunst ermöglicht dem Publikum den Einblick in die neue Schweizer Kunst; dem Künstler bietet sie die Chance der Begegnung mit besonders interessanten und impulsgebenden Werken von Kollegen.

⑦ Titel

Haupttitel: 5. Biennale der Schweizer Kunst.
Untertitel: Wachstumszonen der neuen Kunst
Une centaine d'artistes
Momenti d'arte attuale

⑧ Auswahl der Künstler

Die Auswahl der Künstler erfolgt zu ⅔ nach den im Abschnitt 6 genannten Kriterien durch die Sektionen der GSMBA, zu ⅓ durch Peter Killer in Absprache mit der Biennale-Kommission.
Um eine möglichst gesamtschweizerische Ausstellung veranstalten zu können, werden alle Sektionen der GSMBA in der 5. Biennale der Schweizer Kunst vertreten sein. Der Paritätsschlüssel wird von der GSMBA festgelegt.
Die 18 Sektionen bestimmen ihre Biennale-Teilnehmer selbst. Die Entscheide werden von sektionsbestimmten Arbeitsgruppen gefällt. Sollte die Auswahl nicht ge-

mäss den vorbestimmten Kriterien erfolgen (überraschende Entwicklungsphase + künstlerische Qualität), ist die Biennale-Kommission berechtigt, Vorschläge der GSMBA-Sektionen zurückzuweisen. Wenn immer möglich möchte die Biennale-Kommission die Entscheide der Sektionsarbeitsgruppen unangetastet lassen.
Das restliche Teilnehmer-Drittel ergänzt und akzentuiert die GSMBA-Vorschläge. Die Auswahl besorgt Peter Killer in Absprache mit der Biennale-Kommission. Berücksichtigt werden kann in diesem Drittel jeder Schweizer Künstler oder in der Schweiz ansässige Künstler. Künstler, die der Ansicht sind, ihr momentanes Schaffen entspreche den im Abschnitt 6 genannten Kriterien, können sich unter Vorlage einer Werkdokumentation um die Teilnahme bewerben (Einsendungen ans Kunstmuseum Olten, vor dem 1. Dezember 1984). Die Biennale-Kommission wird diese Vorschläge prüfen.

⑨ Ausstellungsstruktur

Im Abstand von 10 Gehminuten bieten sich in Olten vier sehr unterschiedliche, aber immer attraktive Ausstellungssituationen an.
Das *Kunstmuseum* lässt sich in ca. 25 definierte Räume unterteilen, die sich für Installationen oder ähnlich bewusst auf die Architektur abgestimmte Werkpräsentationen eignen. Abgesehen vom Museumskern des Disteli-Museums werden alle Räume für die Biennale zur Verfügung gestellt.
Im *Stadthaus* können in den Ausstellungsräumen im 10. Stock rund 25 Werkgruppen von 3-6 normalformatigen Bildern u. ä. gezeigt werden. Die *Kunsthalle Hammer* eignet sich für grossformatige Bilder und mittelformatige Plastiken ausgezeichnet. In der *Altstadt* bildet die alte Holzbrücke den Schwerpunkt der Kunstpräsentation. Die Holzbrücke soll temporär zu einer Kunstbrücke (wie die Kapellbrücke in Luzern) werden. In der Altstadt bietet sich ausserdem Platz für einige Plastiken und für über die Gassen gespannte, fahnenartige Bilder an.
Die 5. Biennale der Schweizer Kunst wird Werke von 100-120 Künstlern vorstellen. Die Gesamtzahl der Arbeiten kann sich auf 300-400 belaufen.

Concept de la 5e Biennale de l'art suisse

① Lieu

Olten
- Kunstmuseum Olten
- Stadthaus Olten
- Provisorische Kunsthalle Hammer
- Vieille ville.

② Date

1er septembre au 29 septembre 1985.
Vernissage: samedi, 31. août 1985.

③ Organisation

Kunstmuseum Olten et SPSAS (Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses).

④ Partenaires

- Einwohnergemeinde Olten
- Canton de Soleure
- Confédération suisse
- SPSAS
- Société des beaux-arts Olten.

⑤ Commission

- Peter Killer (co-président), Kunstmuseum Olten
- Peter Hächler (co-président), SPSAS
- Philipp Schumacher, Einwohnergemeinde Olten
- Jörg Mollet, canton de Soleure
- Bodo Stauffer, canton de Soleure
- Esther Brunner-Buchser, SPSAS
- André Siron, SPSAS
- Edy Quaglia, SPSAS
- Roland Wälchli, Société des beaux-arts Olten
- Cäsar Eberlin, remplaçant canton de Soleure
- Willy Fust, remplaçant Einwohnergemeinde et Société des beaux-arts Olten.

⑥ But

Les expositions «biennales» reprennent l'idée des expositions «nationales». Plusieurs raisons contribuent à modifier le sens d'une exposition à l'échelon national.
La 5e Biennale ne saurait donne une image de la création artistique en Suisse et elle ne peut pas non plus mettre en valeur les noms illustres des arts plastiques. Elle se fixe comme objectif de porter un regard sur les «zones de croissance» de l'art dans lesquelles se révèlent les évolutions les plus intenses et les plus surprenantes. De telles évolutions peuvent se faire valoir aussi bien auprès des anciens que des jeunes artistes de tout genre. Ce concept qui considère avant tout les critères de qualité et d'innovation, promet la mise en place d'une exposition qui contiendra des œuvres aussi surprenantes que stimulantes.

Le lien des œuvres qui composeront la 5e Biennale de l'art suisse sera leur caractère novateur et significatif, dans la mesure où elles correspondent plus à une étape profondément ressentie et expressive qu'à une continuité régulière de la création. La 5e Biennale de l'art suisse offrira au public un regard sur l'art actuel dans notre pays et donnera à l'artiste la chance d'être en communication avec des œuvres intéressantes et stimulantes de ses collègues.

⑦ Titre

Titre principal: 5e Biennale de l'art suisse.
Sous-titres: Wachstumszonen der neuen Kunst
Une centaine d'artistes
Momenti d'arte attuale

⑧ Choix des artistes

Deux tiers des artistes exposant à Olten seront sélectionnés par les sections de la SPSAS, en fonction des critères indiqués au point 6, et le troisième tiers par Peter Killer, en accord avec la commission de la Biennale. Afin de garantir la meilleure représentation nationale possible, toutes les sections de la SPSAS seront partie prenante de la 5e Biennale, à partir d'une clé de répartition élaborée par la SPSAS. Les 18 sections proposeront leurs participants. La décision incombera aux groupes de travail constitués par les sections. Au cas où le choix ne correspond pas aux critères invoqués ci-dessus, la commission de la Biennale se réserve le droit de refuser les propositions des sections. La commission de la Biennale souhaite évidemment ne pas devoir recourir à une telle décision.

Le dernier tiers des participants devrait compléter et accentuer les propositions de la SPSAS. En ce qui concerne cette partie du choix, il est évidemment ouvert à chaque artiste suisse ou résidant en Suisse. L'artiste intéressé devra soumettre ses propositions au Kunstmuseum Olten avant le 1er décembre 1984.

⑨ Structure de l'exposition

Les quatre lieux d'exposition à Olten seront distants de dix minutes à peine et chacun de ceux-ci aura une situation très attractive.
Le *Musée,* avec ses 25 salles, est particulièrement approprié pour des installations et des performances similaires de présentation d'œuvres en relation directe avec l'architecture.
Au 10e étage du *Stadthaus* pourront être présentés 25 groupes d'œuvres de trois à six tableaux de formats normaux ou équivalents.
Quant à la *Kunsthalle Hammer,* elle est particulièrement aménagée pour accueillir des peintures de grand format et des sculptures de dimensions moyennes.
Dans la *vieille ville,* le pont de bois représentera le cœur de l'exposition, qui deviendra ainsi temporairement le pont des arts. Dans la vieille ville, il y aura également place pour quelques sculptures et pour des œuvres suspendues dans les ruelles.
La 5e Biennale de l'art suisse présentera des œuvres de 100 à 120 artistes. On peut évaluer le nombre des travaux entre 300 et 400 unités.